

## Pressemitteilung

19. Dezember 2025

# Neue Datenveröffentlichung: Wage Tracker der EZB deutet auf ein schwächeres Lohnwachstum und eine allmähliche Normalisierung des Lohndrucks bei den Tarifverdiensten im Jahr 2026 hin

- Aktualisierung der einzelnen EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker) unter Berücksichtigung der bis Ende November 2025 abgeschlossenen Tarifverträge; zukunftsgerichteter Zeithorizont bis Ende Dezember 2026 ausgeweitet
- Zukunftsgerichtete Informationen stehen im Einklang mit den nach der EZB-Ratssitzung im Juli 2025 veröffentlichten Daten und lassen Abschwächung des Wachstums der Tariflöhne erwarten
- EZB-Wage Tracker mit ungeglätteten Einmalzahlungen liegt für 2025 bei 3,0 % und für 2026 bei 2,7 %

Der Wage Tracker der Europäischen Zentralbank (EZB), der laufende Tarifverträge erfasst, zeigt für das Jahr 2025 bei Glättung von Einmalzahlungen einen Anstieg der Tariflöhne um 3,2 % (bei einer Abdeckung von 49,5 % der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern) und für 2026 einen Anstieg um 2,3 % an (bei einer Abdeckung von 28,8 %). Fließen die Einmalzahlungen ungeglättet in den Wage Tracker ein, ergibt sich für 2025 ein Wachstum der Tarifverdienste von 3,0 % und für 2026 ein Wachstum von 2,7 %. Der Wage Tracker ohne Einmalzahlungen zeigt für die Jahre 2025 und 2026 einen Anstieg der Tarifverdienste um 3,9 % bzw. 2,6 % an. Der Wage Tracker mit geglätteten Einmalzahlungen dient als Hauptindikator. Er ist besser geeignet, um die vierteljährliche oder monatliche Entwicklung der Tarifverdienste zu beschreiben, da Einmalzahlungen hier über den Zeitverlauf geglättet werden. Der Wage Tracker mit ungeglätteten Einmalzahlungen bildet hingegen die jährliche Dynamik besser ab und stellt sicher, dass Einmalzahlungen bei der Erstellung der Jahresergebnisse nicht zweimal geglättet werden.

Mit Blick auf das kommende Jahr liegt der Hauptindikator für das erste Quartal bei 2,0 %, für das zweite Quartal bei 2,1 %, für das dritte Quartal bei 2,5 % und für das vierten Quartal bei 2,7 %. Die erwartete Zunahme der Lohndynamik im Jahresverlauf hängt mit einem mechanischen Abwärtseffekt zusammen. Dieser ergibt sich daraus, dass im Jahr 2024 hohe Einmalzahlungen getätigten wurden, im Jahr 2025 hingegen nicht. Der Wage Tracker deutet zudem darauf hin, dass die nationalen Unterschiede in Bezug auf den Lohndruck bei den Tarifverdiensten im Jahr 2026 geringer ausfallen werden als in den Vorjahren.

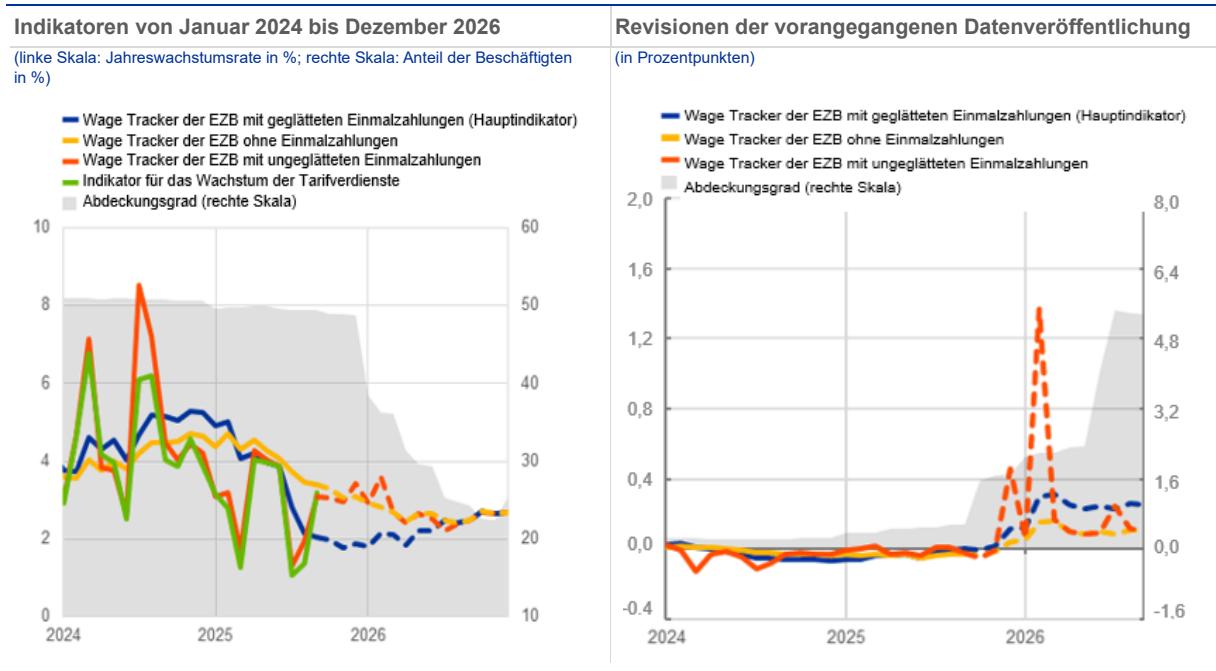
Der Wage Tracker mit ungeglätteten Einmalzahlungen liegt für das erste Quartal 2026 bei 3,1 %, für das zweite Quartal bei 2,5 %, für das dritte Quartal bei 2,4 % und für das vierte Quartal bei 2,7 %. Hierin spiegelt sich auch wider, dass die Aussichten für das Wachstum der Tarifverdienste im Jahr 2026 stabiler und weniger volatil sind, als sie es in den Vorjahren waren. Der Indikator ohne Einmalzahlungen (2,8 % für das erste Quartal 2026, 2,6 % für das zweite Quartal, 2,5 % für das dritte Quartal und 2,7 % für das vierte Quartal) deutet darauf hin, dass die Dynamik der Tariflöhne im kommenden Jahr gemäßiger ausfallen dürfte als in den Jahren zuvor. Die durchschnittliche Abdeckung liegt für das erste Quartal 2026 bei 36,9 % der Beschäftigten, für das zweite Quartal bei 30,1 %, für das dritte Quartal bei 24,8 % und für das vierte Quartal bei 23,4 %. Weitere Einzelheiten finden sich in Abbildung 1 und Tabelle 1.

Seit der [vorangegangenen Datenveröffentlichung im November 2025](#) wurde der Wage Tracker der EZB erweitert und umfasst nun rückwirkend ab Januar 2015 auch Tarifvereinbarungen in Finnland. Der zukunftsgerichtete Zeithorizont wurde bis Ende Dezember 2026 ausgeweitet, was erste Erkenntnisse für das Gesamtjahr 2026 liefert.

Der Wage Tracker der EZB kann Revisionen unterliegen. Die zukunftsgerichtete Komponente sollte nicht als Prognose verstanden werden, denn sie erfasst lediglich die Informationen, die aktuell zu laufenden Tarifverträgen verfügbar sind. Zu beachten ist zudem, dass der Wage Tracker der EZB den Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste nicht genau nachbildet. Daher ist zu erwarten, dass es im Laufe der Zeit zu Abweichungen kommt. Eine umfassendere Beurteilung der Lohnentwicklung im Euroraum findet sich in den [von Fachleuten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom Dezember 2025](#). Darin wird die jährliche Wachstumsrate des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmer im Euroraum für 2025 auf 4,0 % und für 2026 auf 3,2 % beziffert.

Die EZB veröffentlicht in ihrem [Data Portal](#) vier Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker). Sie beziehen sich auf ein Aggregat aus neun teilnehmenden Ländern des Euroraums.

**Abbildung 1: Wage Tracker der EZB: zukunftsgerichtete Signale für die Tarifverdienste und Revisionen der vorangegangenen Datenveröffentlichung**



Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung, des Landesamts für Soziale Sicherheit in Belgien, der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, des niederländischen Arbeitgeberverbands AVVN, der Österreichischen Nationalbank, der Suomen Pankki – Finlands Bank, des finnischen Industrieverbands Elinkeinoelämäns keskusliitto, des finnischen Statistikamts und von Eurostat. Der Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste wurde berechnet anhand von Daten des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung, der Deutschen Bundesbank, des spanischen Ministeriums für Arbeit und Sozialwirtschaft, der Banque de France, des italienischen Statistikamts, des niederländischen Statistikamts, von Statistik Austria, des finnischen Statistikamts, von Haver Analytics und von Eurostat.

Anmerkung: Die gestrichelten Linien stellen zukunftsgerichtete Informationen dar (diese sind für den Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste noch nicht verfügbar). Die jüngsten Angaben beziehen bei den Wage-Tracker-Indikatoren der EZB (linke Grafik) auf Dezember 2026, beim Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste (linke Grafik) auf September 2026 und bei den Revisionen der vorangegangenen Datenveröffentlichung (rechte Grafik) auf September 2026.

## Was wird mit den vier unterschiedlichen Wage-Tracker-Indikatoren der EZB gemessen?

- Der Hauptindikator – der **Wage Tracker mit geglätteten Einmalzahlungen** – misst den Anstieg der Tarifverdienste und berücksichtigt dabei auch tariflich vereinbarte Einmalzahlungen (etwa in Form von Inflationsausgleichsprämien, Boni oder rückwirkend gezahlten Entgelten), die über zwölf Monate geglättet werden.
- Der **Wage Tracker ohne Einmalzahlungen** spiegelt das strukturelle (oder dauerhafte) Wachstum der Tarifverdienste wider.
- Der **Wage Tracker mit ungeglätteten Einmalzahlungen** folgt konzeptionell (also im Hinblick auf die Datenquellen und die statistische Methodik) einer ähnlichen, aber nicht zwangsläufig identischen Methodik wie der von der EZB erstellte Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste.

### Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Der **Abdeckungsgrad** ist der prozentuale Anteil der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern, die mit dem Wage Tracker direkt erfasst werden. Er gibt an, wie repräsentativ das von den einzelnen Indikatoren angezeigte zukünftige Wachstum der Tarifverdienste für das Aggregat der teilnehmenden Länder ist. Der Abdeckungsgrad verändert sich im Zeitverlauf von Land zu Land sowie innerhalb eines Landes (siehe auch Tabelle 2).

**Tabelle 1**  
Überblick über die Wage Tracker der EZB

(in %)				
	Wage Tracker der EZB			Abdeckungsgrad
	Hauptindikator	ohne Einmalzahlungen	mit ungeglätteten Einmalzahlungen	Anteil der Beschäftigten
<b>2013-2024</b>	2,2	2,3	2,1	49,5
<b>2025</b>	<b>3,2</b>	<b>3,0</b>	<b>3,9</b>	<b>49,5</b>
<b>2026</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>28,8</b>
<b>Q1 2025</b>	4,7	2,7	4,5	49,7
<b>Q2 2025</b>	4,0	4,1	4,3	49,9
<b>Q3 2025</b>	2,3	2,1	3,5	49,4
<b>Oktober 2025</b>	<b>2,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,3</b>	<b>48,9</b>
<b>November 2025</b>	<b>1,8</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>48,8</b>
<b>Dezember 2025</b>	<b>1,9</b>	<b>3,4</b>	<b>3,1</b>	<b>48,7</b>
<b>Januar 2026</b>	<b>1,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>38,5</b>
<b>Februar 2026</b>	<b>2,1</b>	<b>3,6</b>	<b>2,8</b>	<b>36,2</b>
<b>März 2026</b>	<b>2,1</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>36,0</b>
<b>Q2 2026</b>	<b>2,1</b>	<b>2,5</b>	<b>2,6</b>	<b>30,1</b>
<b>Q3 2026</b>	<b>2,5</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>24,8</b>
<b>Q4 2026</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>2,7</b>	<b>23,4</b>

Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertiierung, des Landesamts für Soziale Sicherheit in Belgien, der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, des niederländischen Arbeitgeberverbands AVVN, der Oesterreichischen Nationalbank, der Suomen Pankki – Finlands Bank, des finnischen Industrieverbands Elinkeinoelämänen keskusliitto, des finnischen Statistikamts und von Eurostat.

Anmerkung: Die Wage Tracker der EZB spiegeln das jährliche Wachstum der Tarifverdienste in % wider. Der Abdeckungsgrad ist definiert als der prozentuale Anteil der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern, die im Indikator erfasst sind. Zeilen mit kursiv und fett gedruckten Werten beziehen sich auf die zukunftsgerichteten Komponenten der jeweiligen Indikatoren. Die Daten unterliegen Revisionen.

#### Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

**Tabelle 2**

Abdeckungsgrad nach Ländern

(Anteil der Beschäftigten je Land in %)

	<b>Belgien</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Griechenland</b>	<b>Spanien</b>	<b>Frankreich</b>	<b>Italien</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Österreich</b>	<b>Finnland</b>	<b>Euroraum</b>
<b>2013-2024</b>	37,6	42,5	10,7	62,3	52,1	48,7	64,1	60,6	<b>66,3</b>	<b>49,5</b>
<b>2025 Q1</b>	44,7	45,0	19,2	47,3	56,2	47,4	62,2	77,6	62,5	49,7
<b>2025 Q2</b>	44,9	46,0	16,7	47,3	56,0	47,7	61,8	76,6	62,6	49,9
<b>2025 Q3</b>	44,7	45,9	10,3	46,7	55,5	47,6	61,4	76,0	62,7	49,4
<b>2025 Q4</b>	<b>44,7</b>	<b>45,7</b>	<b>10,3</b>	<b>46,3</b>	<b>53,7</b>	<b>47,3</b>	<b>61,2</b>	<b>75,0</b>	<b>62,4</b>	<b>48,8</b>
<b>2026 Q1</b>	<b>44,9</b>	<b>40,9</b>	<b>10,1</b>	<b>17,5</b>	<b>29,9</b>	<b>46,0</b>	<b>55,1</b>	<b>53,9</b>	<b>62,2</b>	<b>36,9</b>
<b>2026 Q2</b>	<b>44,8</b>	<b>34,4</b>	<b>9,9</b>	<b>12,6</b>	<b>13,9</b>	<b>44,9</b>	<b>53,0</b>	<b>40,8</b>	<b>61,9</b>	<b>30,1</b>
<b>2026 Q3</b>	<b>44,8</b>	<b>26,5</b>	<b>9,8</b>	<b>6,6</b>	<b>9,3</b>	<b>44,8</b>	<b>40,9</b>	<b>35,0</b>	<b>59,3</b>	<b>24,8</b>
<b>2026 Q4</b>	<b>44,7</b>	<b>25,9</b>	<b>9,8</b>	<b>3,7</b>	<b>2,6</b>	<b>43,8</b>	<b>37,7</b>	<b>33,9</b>	<b>57,1</b>	<b>23,4</b>

Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertiierung, des Landesamts für Soziale Sicherheit in Belgien, der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, des niederländischen Arbeitgeberverbands AWVN, der Österreichischen Nationalbank, der Suomen Pankki – Finlands Bank, des finnischen Industrieverbands Elinkeinoelämäns keskusliitto, des finnischen Statistikamts und von Eurostat.

Anmerkung: Das Euroraum-Aggregat umfasst die neun am Wage Tracker der EZB teilnehmenden Länder. Der Abdeckungsgrad zeigt die relative Stärke der Lohnsignale für jedes einzelne Land bzw. für den Euroraum insgesamt. Bei der Berechnung des historischen Durchschnitts wird für Finnland der Zeitraum ab Januar 2015, für Griechenland der Zeitraum ab Januar 2016 und für Österreich der Zeitraum ab Februar 2020 zugrunde gelegt. Für die übrigen Länder bezieht sich der historische Durchschnitt auf den Zeitraum von Januar 2013 bis Dezember 2024. Zeilen mit kursiv und fett gedruckten Werten beziehen sich auf die zukunftsgerichteten Komponenten der jeweiligen Indikatoren. Die Daten unterliegen Revisionen.

**Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)**

**Anmerkung**

- Der Wage Tracker der EZB ist aus einer Kooperation des Eurosystems entstanden, an der aktuell die Europäische Zentralbank und neun nationale Zentralbanken des Euroraums beteiligt sind (Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, Deutsche Bundesbank, Bank of Greece, Banco de España, Banque de France, Banca d'Italia, De Nederlandsche Bank, Österreichische Nationalbank und Suomen Pankki – Finlands Bank). Der Wage Tracker basiert auf einer hochgranularen Datenbank, die laufende Tarifverträge aus Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich und Finnland enthält. Er kann zur Beurteilung des Lohndrucks im Euroraum herangezogen werden.
- Die Methodik des Wage Tracker der EZB beruht auf zwei Aggregationsschritten. Im ersten Schritt werden hochgranulare Daten zu Tarifabschlüssen aggregiert und die einzelnen Länderindikatoren für die Lohnentwicklung anhand der länder spezifischen Informationen zum Abdeckungsgrad konstruiert. Diese Daten werden im zweiten Schritt zu einem Euroraum-Aggregat zusammengefasst. Hierbei werden zeitvariable Gewichte verwendet, die sich aus der Verteilung der Arbeitnehmerentgelte gemäß VGR in den teilnehmenden Ländern ergeben.
- Die zukunftsgerichteten Komponenten des Wage Tracker hängen von den in der zugrunde liegenden Datenbank enthaltenen Tarifverträgen ab. Daher sollte stets berücksichtigt werden, dass die Signale hinsichtlich der Lohnentwicklung von den zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbaren Informationen abhängen und daher Revisionen unterliegen. Dies ist zum Jahreswechsel besonders relevant, da in einigen Ländern im ersten Quartal viele Vereinbarungen unterzeichnet oder erneuert werden.
- Die Ergebnisse dieser Pressemitteilung geben nicht die Meinung der Beschlussorgane der EZB wieder.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank